Juli 2006: Alpenüberquerung Ligurien / Piemont

Beitrag von „Bobu“ vom 3. August 2006 um 21:52

Erstmal vielen Dank an Alle für die positive Rückmeldung.

Hagen: Ich werde die nächsten Fotos etwas größer einstellen, da ich jedoch eine analoge Modemverbindung habe und nicht den ganzen Abend mit Bilder hochladen verbringen möchte, geht leider nicht viel mehr.

Holger: Etwas mehr Höhe durch Dachgepäckträger und Reserverad ist kein Problem, da der Touareg ja sowieso schon relativ flach (für einen Geländewagen) ist. Diverse höhergelegte Defender mit Dachgepäckträger sind die Tour ja auch schon gefahren. Was ich jedoch auf keinen Fall machen würde, ist ein breites Dachzelt auf den Touareg schrauben, jedenfalls nicht am Jafferau.

Tag 2:
Nach einer ruhigen Nacht im Zelt und dem obligatorischen Capuccino am Morgen (ja ja ich weiss, zuviel Kaffee ist nicht gut) fahren wir die Piste weiter hoch zum Mont Jafferau. Der Schotter ist hier deutlich grober und die Piste etwas enger als am Sommeillier, aber immernoch problemlos fahrbar. Ca. 50 m unterhalb des Gipfelforts endet die Strecke. Die letzten Meter zum Gipfel erkunden wir dann zu Fuß. Direkt am Fort gibt es diverse Höhlen- und Bunkereingänge, die wir, nachdem wir noch unsere Taschenlampen aus dem Auto geholt haben, näher erkunden. Die meisten Gänge enden jedoch nach wenigen Metern oder wurden gezielt zugeschüttet. Ein sehr interessanter Schacht geht direkt vom Gipfel ca. 5 Meter noch unten und verzweigt dort ins Innere des Berges. Ohne entsprechende Kletterausrüstung besteht jedoch keine Chance dort runter zu gelangen. Nach einer kurzen Erkundungstour fahren wir den Weg wieder runter vom Gipfel.
Nach 2,8 km gibt es dann einen Abzweig. Dort müssen wir uns entscheiden, ob wir zurück durch den Tunnel fahren oder aber die Alternativroute ins Tal nehmen. Letztere ist im Offroad-Führer wie folgt beschrieben: "Sehr steil und grob. Den Abstieg über Savoulx sollten nur geübte Geländefahrer mit entsprechend modifizierten 4x4 wählen". Nach kurzer Diskussion überwiegt meine Angst, dass mir genau in der Mitte des Tunnels eine anderes Fahrzeug entgegenkommt und wir beschließen die Alternativroute zu nehmen.
Zum Glück erweißt sich die Entscheidung als goldrichtig. Die Strecke ist zwar etwas steiler als vorher, aber damit hat der Touareg (mit den richtigen Reifen) ja die wenigsten Probleme. Ansonsten ist die Piste sogar deutlich breiter als im oberen Abschnitt so daß man allen größeren Hindernissen problemlos ausweichen kann. Im derzeitigen Zustand ist diese Piste mit jedem Touareg zu fahren (auch mit Stahlfeder und ohne Schutzplatten). Der Streckenzustand kann sich jedoch, wie bei allen Pisten, schnell ändern (z.B. nach einen Regenguß und insbesondere nach dem nächsten Winter).
Die gesamte Strecke zum Jafferau und zurück über die Alternativroute ist ca. 36 km lang und ist

für mich (zusammen mit der Ligurischen) die schönste Tour in den Westalpen.

Vom Fuße des Mont Jafferau fahren wir direkt zur Assietta-Kammstraße. Dies ist ca. 55 km lang und absolut problemlos zu fahren. Bei trockenen Verhältnissen könnte man die gesamte Strecke wahrscheinlich auch mit einem Golf fahren. Für Offroad-Einsteiger also sehr zu empfehlen. Man fährt durch eine tolle Landschaft ohne das Risiko sich das Fahrzeug zu beschädigen. Die Orientierung ist auch problemlos, da im Gegensatz zu den meisten anderen Strecke überall gut beschriftete Hinweisschilder aufgestellt sind. Highlight der Assietta sind die Murmeltiere (insgesamt haben wir ca. 2 Dutzend gesehen, zum Teil ganz nah an der Straße). Da wir am nächsten Tag die sehr lange Ligurische Grenzkammstraße angehen wollen, fahren wir nach der Assietta noch bis Tende und übernachten dort auf dem sehr angenehmen städtischen Campingplatz (Kosten für 2 Personen, Auto, Zelt und warme Duschen: 6 €). Das Abendessen wird in einem netten französischen Restaurant in Tende eingenommen. Der Salat Chevre Chaud, die Pizza sowie die Creme Brulée sind vorzüglich.

Fortsetzung folgt....